

Das Christkind kommt nach Horst

Es geschah in einer Winternacht
als die Menschen in den Stuben saßen
in dem stillen Örtchen Horst
und dort besinnliche Geschichten lasen.

Die Wege lagen still und leer
der Schnee verwehte auf den Straßen
Es glänzte nur der Kreisverkehr
in seinem Schmuck bekanntermaßen

Das Christkind streifte durch die Gassen
verirrt - und ohne seine Engelsschar
Die Kälte machte ihm zu schaffen
Eiskristalle hingen ihm im Haar

So müde war das kleine Kind
Stand da mit roten Wangen
messerkalt schnitt ihn der Wind
in ihm war Angst und Bangen.

Plötzlich fiel sein Blick auf eine Stelle
inmitten bunter Weihnachtsbäume
Dort stand ein Stall auf der Parzelle
verhieß ihm kuschlig-warme Träume

Das Kind rannte durch den Kreisverkehr
atemlos im Sternenglimmer
lachte, jauchzte fröhlich sehr
denn da war nun ein Hoffnungsschimmer

Seltsame Figuren, mit Stroh behangen
umstanden eine leere Krippe
das Kind vergaß die kalten Wangen
und stieg hinein in diese Wippe

So schlief das Christkind tief und fein
inmitten dieses Dorfes Kreisel
die Sterne warfen ihren Schein
sogar auf Ochs und Eselein

Bevor die Sonne kam am neuen Tag
fanden die Engel das vermisste Kind
friedvoll schlafend, im Stroh es lag
geschützt vor Kälte und vor Wind

Die Schar entschwand, geschwind und froh
denn heute war der Heilig Abend
als Geschenk ein goldnes Haar im Stroh
für Horst und seine helfend Hand.

© 2010 by *Theo Klein*